

## Lesen als Mittel der Resozialisierung

11.08.2011 - WIESBADEN

Von Thomas Karschny

**GEFÄNGNISBIBLIOTHEK Straffälligenhilfe und Förderverein richten Bücheroase in der JVA-Holzstraße ein**

Hätten sie früher etwas mehr gelesen, viele von ihnen wären wahrscheinlich erst gar nicht hier gelandet. 280 männliche Gefangene im Alter zwischen 16 und 24 Jahren sitzen derzeit an der Holzstraße in der Wiesbadener Justizvollzugsanstalt (JVA) ein. Das Interesse für Bücher - und damit die Aneignung von mehr Wissen - ist ein wichtiger Schlüssel, um den Gefangenen nach ihrer Entlassung bessere Chancen auf eine gesellschaftliche Wiedereingliederung und ein Leben in sozialer Verantwortung zu ermöglichen. sind die Experten überzeugt. Da darf eine gut sortierte Gefängnisbibliothek natürlich nicht fehlen.

Nun wurde die neue „Bücheroase“ in Anwesenheit von Hessens Justizminister Jörg-Uwe Hahn feierlich eingeweiht. „Die Gefangenen sollen in Zukunft ein Leben führen, aus dem heraus sich keine Konflikte mehr mit der Gesellschaft ergeben“, beginnt Hahn seine Rede, spricht von der Bedeutung des Lesens. „Ein Buch kann den Leser dazu ermuntern, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen“, so der Justizminister, verweist auf die 2366 Titel, die in der neuen Zentralbücherei Platz finden.

In den vergangenen sechs Monaten haben die Häftlinge den neuen Raum hergerichtet. Auf Backsteinen ruhende Regale, ein Beamer, ein zeitgemäßes EDV-basiertes Entleihsystem, ja sogar eine kleine Lese-Ecke haben hier Einzug gehalten. Mit Hilfe der Naspä-Stiftung habe man auch eine ganze Reihe neuer Bücher finanzieren können, erzählt Cornelia Schonhart vom Wiesbadener Verein für Straffälligenhilfe, der zusammen dem „Förderverein JVA Holzstraße“ die Arbeit in der Strafanstalt unterstützt.

Bereits jetzt ist die neue Bibliothek, die zuvor auf mehrere verschiedene Teilbüchereien verteilt war, ein Renner unter den Gefangenen. 76 Leseausweise wurden schon vergeben. Schulbücher, Wörterbücher und weiteres Lehrmaterial, aber auch ein breites Unterhaltungsspektrum, darunter Klassiker, Abenteuer, Spannung sowie Science-Fiction und Fantasy-Romane können die Insassen hier jeden Freitag ausleihen. Auch wissenschaftliche Zeitschriften und Polit-Magazine stehen in dem mit bunten Gemälden geschmückten Raum zur Verfügung.

Die Beschäftigung mit Literatur in der JVA erstreckt sich nicht nur aufs eigentliche Lesen, sondern zeigt sich auch in mehreren angegliederten Projekten, wie zum Beispiel der Theatergruppe, die zur Einweihung der Bibliothek mit dem Stück „Der Buchhändler“ vor den geladenen Gästen auftritt. Das „Buch-Gangster-Epos“, geschickt in 30er-Jahre-Al-Capone-Manier aufgeführt, soll dem Publikum, in dem auch viele Gefangene saßen vor allem eine Botschaft vermitteln: Lesen ist cool und macht schlau.

Dass Lektüre verbindet, aber auch dabei hilft, Abstand zu gewinnen, zeigt das in Kooperation mit der Hanauer Ludwig-Geißler-Schule durchgeführte Projekt „Lies Dich los!“. Hierbei erarbeiten sich Schüler und Insassen der JVA gemeinsam ein Buch und lernen somit jeweils die Realitäten auf beiden Seiten der Gefängnismauer kennen. In Zukunft sollen auch Lesungen in der Bücheroase stattfinden. Den Anfang macht am 16. September der Berliner Kommunikationswirt Matthias Gerschwitz. Unter dem Motto „Think positive, stay negative“, wird der 51-Jährige ein Stück, das sich um AIDS dreht, lesen.



Beziehungsreicher Auftritt zur Einweihung der neuen Bibliothek: Die Theatergruppe der Justizvollzugsanstalt präsentiert das Gangster-Epos „Der Buchhändler“. Foto: RMB/Heiko Kubenka